

Bannweide: Firma Rohr übernimmt von Grieshaber

OTTERSTADT. Die Kiesausbeute in der Otterstadter Bannweide liegt jetzt in einer Hand: Die Firma Rohr baggert künftig im Gewässer, das vorher von der mittlerweile insolventen Firma Grieshaber bewirtschaftet worden ist.

Die Gemeinde Otterstadt habe dem zugestimmt, sagte Robert Gard, Prokurist der Waldseer Firma Rohr auf Anfrage. Der Angelsportverein, der das Gewässer schon lange pachtet, hofft dadurch auf einfachere Kommunikation. Vorsitzender Peter Hangg sagt: „Fälle wie Ablagerungen in der Vergangenheit, die Laichplätze vernichteten, dürfen in Zukunft nicht mehr vorkommen.“ Er sagt, er wünsche sich keine Verfüllungen in den Monaten April und Mai. Dieses Anliegen haben die Angler jüngst auch Gemeinderäten vorgebracht. „Die Firma Rohr ist verpflichtet, die Ufermodellierung nach den vorliegenden Plänen durchzuführen und hat bereits steinigtes Material am Nordufer angeschüttet, um das Ufer vor Wellenschlag und Strömungen zu schützen“, sagt Robert Gard. „Unstimmigkeiten bezüglich des Zeitpunktes können bei einem Gespräch mit der Gemeinde und dem Angelsportverein künftig beseitigt werden“, sagt er. Peter Hangg sagt für die Angler: „Auch wir haben Rechte und Pflichten und wünschen uns mehr Flachwasserzonen an windgeschützten Stellen wie südöstlich der Teufelsschlache, wo das Ufer laut unseren Messungen stark abfällt und Uferabbrüche zu befürchten sind.“ Diese Ufer seien nicht fischgerecht, weil in der Vergangenheit große Sünden begangen worden seien, so der Angler. Der Verein sei auf Laichplätze angewiesen, um den Fischbestand zu erhalten. Hangg: „Wir hoffen künftig auf eine einvernehmliche Lösung der Probleme und ein gutes Miteinander.“ (hoku)

Flaschenpost unterm Krieger

WALDSEE: Überraschender Fund bei Renovierungsarbeiten an Denkmal

Dem Waldseer Löwen sind Ketten angelegt worden. Zumindest entsteht dieser Eindruck, wenn man an dem Denkmal an der Ecke Ludwig- und Haardtstraße vorbeifährt. Rot-weiße Absperrbänder weisen das Tier in seine Schranken. Geschützt werden soll aber eigentlich das Kriegerdenkmal dahinter, das derzeit instand gesetzt wird. Die Arbeiten haben zu einem interessanten Fund geführt.

Das 1904 erbaute und 1928 unsachgemäß renovierte Monument, das an den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erinnert, ist in die Jahre gekommen, zeigt Witterungs- und Setzungsschäden. Die Sanierung hatte der Gemeinderat Ende 2009 beschlossen. Mit den Arbeiten wurde Steinmetz Siegfried Keller aus Harthausen, der schon am Waldseer Bildhauersymposium teilgenommen hatte, beauftragt. Im Zuge der Arbeiten stellte sich heraus, dass die Schäden größer sind als angenommen.

Die Arbeiten am Helm des Soldaten und der Kanone hat Keller mittlerweile in seiner Werkstatt beendet. Risse am Denkmal waren ausgehärtet worden. Auch die Kanonenkugeln sind rekonstruiert. Nun sollten die Treppenstufen wieder gerade gesetzt werden. Als Keller seitlich des Sockels die ersten Stufen entfernte, staunte er nicht schlecht: „Statt eines Fundamentes standen Stufen und Sockel auf aufgeschichteten Backsteinen, manche davon waren gebrochen. So etwas habe ich nicht erwartet.“ Als der Harthausener ein bisschen weiter in der Erde grub, sah er etwas, das wie ein Flaschenboden aussah. Etwas später förderte der Steinmetz tatsächlich eine Weinflasche zutage. Eine Art Flaschenpost sogar, denn in der Flasche war ein zusammengerolltes Papier zu sehen.



Die alte Urkunde wird dem Arbeitskreis Heimatmuseum überreicht (von links): Norbert Keller, Ernst Wohninsland, Gerhard Zickgraf, Andrea Dölle, Siegfried Keller, Otto Reiland.

FOTO: LENZ

„Durch den Flaschenhals habe ich es nicht herausbekommen, ich habe in meiner Werkstatt vorsichtig den Boden entfernt.“ Der Flascheninhalt entpuppte sich als eine Urkunde. Dort stand: „Waldsee, 31. Mai 1904. Bürgermeisteramt Waldsee. Dieses Denkmal wurde im Frühjahr 1904 errichtet.“ Es folgte eine Liste mit den Namen und Berufen der damaligen Gemeinderäte. „Möge es bis in die fernste Zeit erhalten bleiben und jederzeit seinen Zweck erfüllen“, stand weiter dort, unterzeichnet von Bürgermeister Ph. Tremmel und Gemeindevorstand Wilhelm Gerstmeier. Außerdem zu lesen sind die Namen der Baumeister des Denkmals. „Ob es wohl Zufall war, dass einer der Gemeinderäte Backsteinfabrikant war?“, sinniert Keller.

Der Arbeitskreis Heimatmuseum kann sich nun über die Flasche und die Urkunde als neues Exponat freuen. Auf Keller wartet dagegen mehr Arbeit: „Das Denkmal wäre zwar nicht gleich umgekippt, aber auf Dauer ist das Fundament nicht verlässlich.“ Der Steinmetz wird nun das Denkmal, dessen schwerster Teil mehr als zwei Tonnen wiegt, abtragen, ein ordentliches Beton-Fundament herstellen und das Denkmal wieder aufstellen. „Wenn wir schon daran arbeiten, dann soll es ordentlich gemacht werden und mindestens für die nächsten hundert Jahre“, sagt Bürgermeister Otto Reiland.

Die abgefallene ehemals vergoldete Fahnenstange des Soldaten, die für den Arbeitskreis Heimatmuseum Anlass war, die Renovierung des Denkmals anzuregen, ist übrigens längst fertig gestellt. Allerdings nicht aus vergoldetem Sandstein, sondern aus Kostengründen aus Messing. Die restlichen Arbeiten sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. (krx)

LANDNOTIZEN

Seniorenbeirat mit neuer Chefin

LUDWIGSHAFEN. Der Seniorenbeirat des Rhein-Pfalz-Kreises steht unter neuer Leitung: Nach fünfeinhalb Jahren gab Franz Schweder (80) den Vorsitz aus Altersgründen ab. Die Nachfolge übernahm laut Kreisverwaltung seine bisherige Stellvertreterin Bärbel Fritsch (65). Beide wohnen in Limburgerhof. In Würdigung seiner Verdienste wurde Schweder von den Mitgliedern des Gremiums bei gleicher Gelegenheit zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Ganz aus der aktiven Arbeit zurückziehen will er sich allerdings nicht, sondern seine bisherigen Mitstreiter weiter mit Rat und Tat unterstützen. Schweder hatte das Amt im Februar 2005 übernommen und wurde im Oktober 2009 wiedergewählt. Er habe seine vielfältigen und arbeitsintensiven Aufgaben vorbildlich wahrgenommen, sich immer wieder neuen Themen gewidmet und überparteilich agiert, sagte Kreisbeigeordnete Rosemarie Patzelt (FWG). Zum Stellvertreter von Bärbel Fritsch wählten die Mitglieder Reinhard Roos (63), den Altbürgermeister von Böhl-Iggelheim. (os)

Dach der Pausenhalle kommt weg

LINGENFELD. Den Abriss der Pausenhallen-Überdachung der Realschule plus in Lingenfeld übernimmt die Firma Scheid und Grabau, Westheim, zum Preis von 10.889 Euro. Grund für den Abriss sind massive Bauschäden, hieß es bei der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderats Lingenfeld. Auf einer Länge von sechs Kilometern sollen Gewässerunterhaltungsarbeiten am Hofgraben zwischen Zeiskam und Westheim vorgenommen werden. Diese soll der Entwässerungsverband übernehmen. (nti)

SPD feiert Herbstfest